

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Montag, den 22. November 1937.

Nr. 2195

Deutschland und England

Die englische Presse über die Aussprache des Führers mit Lord Halifax

London, den 20. Nov. (Transocean) Die gesamte englische Presse bringt ausführliche Berichte über den Besuch von Lord Halifax beim Führer in Berchtesgaden. Einige dieser Berichte sind ergänzt mit telegraphisch übertragenen Bildern.

Grosse Bedeutung misst man der amtlichen deutschen Erklärung bei, dass alle Fragen, welche die deutsch-englischen Beziehungen betreffen, zwischen Hitler und Halifax zur Sprache gekommen seien.

In einem Berichte an den „Daily Telegraph“ aus Berlin heisst es, dass Berlin diese Aussprache zwischen Hitler und Halifax als hinreichend zufriedenstellend betrachtet, sodass sie als Grundlage für weitere englisch-deutsche Aussprachen dienen könne. Nichts jedoch deutet im Augenblick darauf hin, dass eine der unmittelbaren Folgen der Besuch des Freiherrn von Neurath in London sein werde. Es heisst jedoch, dass die Möglichkeit dazu offen ist, dass irgend ein britischer Staatsmann vielleicht nach Berlin kommen wird.

Die deutsche Presse über die Aussprache Hitler-Halifax

Berlin, den 20. November (Transocean) Die Berliner Zeitungen am Sonnabend Abend sprechen noch sehr viel über den Besuch von Lord Halifax, beschränken sich aber darauf, zu betonen, dass die Aussprache, die Lord Halifax mit dem Führer in Berchtesgaden hatte, nicht amtlich, aber nützlich war.

Das „Berliner Tageblatt“ sagt ausdrücklich, man habe von Anfang an nichts in der Art weitreichender praktischer Ergebnisse davon erwarten können. Das Hauptziel war, die Lage zu klären und den Weg zu einer besseren Verständigung zu ebnen. Die Aussprache musste die Leute, die begierig nach Sensationen waren, enttäuschen. Bis nicht Lord Halifax seinen Londoner Kollegen das Ergebnis seiner Aussprache mitgeteilt hat, dürften Spekulationen darüber, wie diese Besprechungen weiter gehen werden, keinen Zweck haben. Eine Sache ist, wie die Zeitung schliesst, gewiss, dass allein der Umstand, dass diese Aussprache stattgefunden hat, in ganz Deutschland allgemeine Befriedigung verursacht hat.

Die Besprechung des Führers mit Lord Halifax

Berlin, den 22. November (Sender). Der Lordpräsident des englischen Staatsrats, Lord Halifax, ist gestern nach London zurückgefahren, nachdem er noch bei einem Tee-Empfang beim englischen Botschafter, Sir Neville Henderson, mit Dr. Goebbels zusammengetroffen war.

Vor seiner Abreise hat sich Lord Halifax noch gegenüber Vertretern der britischen Zeitungen in Berlin über seine Unterredung mit dem Führer geäussert. Er bezeichnete die Unterredung als frei, offen und informell. Insbesondere sprach er sich dankbar über den freundlichen Empfang aus, der ihm überall in Deutschland bereitet worden ist.

Der Besuch des Lord Halifax beim Führer findet in der gesamten ausländischen Presse und besonders natürlich in der englischen immer noch stärkste Beachtung. „Daily Telegraph“ deutet die Möglichkeit weiterer Besprechungen an. In diesem Zusammenhang wird auch die Reise des Reichsaussenministers, Freiherrn von Neurath, nach London erörtert. Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt dazu, es sei heute noch nicht am Platze darüber zu sprechen, welche Auswirkungen die Besprechungen des Führers mit Lord Halifax haben werden. Auch die italienische Presse hat den Besuch von Lord Halifax aufmerksam verfolgt. Der Londoner Berichterstatter des „Popolo di Roma“ spricht von einem befriedigenden Ergebnis der Aussprache, die als Grundlage für weitere Beratungen dienen könne.

Ueber die Unterredung des Führers mit Lord Halifax bringt der „Völkische Beobachter“ heute an auffallender Stelle einen kurzen Kommentar. Darin heisst es: Es ist naheliegend, dass in der mehrstündigen Unterredung des Führers mit Lord Halifax die brennenden Fragen zwischen Deutschland und England erörtert worden sind. Die gerade Linie der nationalsozialistischen Politik ist unbestritten. Der Besuch könne weder dazu führen, dass man über sein Ergebnis enttäuscht ist, noch dazu, dass an ihn unzeitgemässe Hoffnungen geknüpft werden.

Eine Milliarde Pfund in Reparationen

London, den 20. November (Transocean) Nach einer vom Handelsamt ausgegebenen Erklärung wird die Gesamtsumme der von Deutschland in Bar gezahlten Reparationen, ausschliesslich des Wertes der übertragenen Kolonien und aller Sachleistungen, auf 1 001 000 000 Pfund Sterling geschätzt, wobei der Anteil Grossbritanniens 122 Millionen waren.

Die Erzeugung der deutschen Kolonien

Berlin, den 22. November (Sender). Im Mandatsausschuss des Völkerbundes werden in den letzten Tagen die Wirtschaftsberichte der unter Mandatsverwaltung stehenden ehemaligen Kolonien einge-

Von den Kämpfen

Ostfront

Tokio, den 20. November (Transocean) Die Einnahme von Soochow durch die Japaner wird hier als ein bedeutender Schritt beim Vormarsch auf Nanking angesehen.

Nach dem hier Sonnabend Abend vorliegenden Meldungen erstreckt sich die japanische Front jetzt von Changshu im Norden über Soochow nach Kashing im Süden und trotz des schlechten Wetters geht der Vormarsch weiter. Das nächste Ziel des Angriffes im Norden soll jetzt das Kiangying auf dem rechten Ufer des Yangtze bilden. Die Japaner nähern sich ihm bereits. Ferner geben die japanischen Truppen über Changshu auf Wusih vor und marschieren mit dem gleichen Ziel auch von Kashing.

Ferner heisst es, dass zur Verteidigung von Nanking 700 000 chinesische Soldaten bereit stehen.

Tokio, den 20. November (Transocean) Im Laufe des Sonnabend Vormittag haben nach Meldungen von der japanischen Front nordwestlich von Schanghai die japanischen Truppen Soochow völlig eingenommen. Ferner eroberten japanische Truppen einen Teil der Stadt Nanzin an der Südküste des Sees Tai, 30 km. nordwestlich von Kashing.

Sshanghai, den 21. November (Reuter) Die Japaner behaupten die Einnahme von Fushan am rechten Ufer des Yangtze nördlich von Changshu. Japanische Matrosen haben nach der Meldung unter dem Schutze der Schiffsgeschütze die Landung vollzogen und die Forts besetzt. Zwei japanische Kolonnen gehen schnell von verschiedenen Richtungen auf Wusih vor. Die Japaner, die von Soochow vorgehen, sollen schon bei Sinan, sechs Meilen vor Wusih sein. Eine andere Armee dringt von Changshu aus vor und soll Anchen genommen haben, das acht Meilen vor Wusih liegt.

Changshu, bei Schanghai, den 21. November (Domei) Die Vorhut der japanischen Truppen, die auf Wusih vorgehen, nähern sich der Stadt. Der Vormarsch begann sofort nach der Einnahme von Changshu. Die Japaner müssen die Creeks mit Booten überschreiten, da die fliehenden Chinesen alle Brücken verbrannt haben.

Tokio, den 21. November. (Domei) Der Kriegsminister, General Sugiyama, sandte heute ein Glückwunschtelegramm an den General Iwane Matsui, den Oberkommandierenden der japanischen Armee in Schanghai. Da Telegramm lautet:

„Ich beglückwünsche Sie zum Siege von Soochow. Die Truppen Eurer Exzellenz haben den starken Widerstand der Chinesen gebrochen, haben deren Schlüsselstellungen in Taitsang, Kpnshan, Changshu, Kashing und Soochow in schneller Aufeinanderfolge genommen und haben ihnen durch harte Verfolgung keine Möglichkeit gelassen, sich in neuen Stellungen festzusetzen.“

Der herrliche Sieg dient dem Ruhme der Kaiserlichen Armee und ich erkenne tief den tapferen Kampf der Truppen Eurer Exzellenz an.

bracht. Sämtliche Berichte erweisen, dass die früheren deutschen Kolonien heute grosse Mengen von Rohstoffen hervorbringen, und durch diese Feststellung wird, natürlich ungewollt, der deutschen Kolonialverwaltung das beste Zeugnis ausgestellt.

Am Sonnabend berichtete der französische Vertreter über die Verwaltung von Togo und Kamerun und sagte, dass im Jahre 1936 in Kamerun ein ausserordentlich grosser wirtschaftlicher Aufschwung stattgefunden habe.

Englische Stimme für den deutschen Kolonialanspruch

Berlin, den 22. November (Sender). Der frühere Kolonialstaatssekretär Lord (?) Hamilton hat in einer Rede zur Forderung Deutschlands nach Kolonien Stellung genommen. Dabei sagte er, er sehe diese Forderung als natürlich an und halte es für die Pflicht der englischen Regierung, sie zu prüfen. Sie zurückzuweisen, hiesse einen grossen Fehler begehen.

Manche Schwierigkeiten mögen noch vor Ihnen liegen. Ich bete für das Glück der Offiziere und Mannschaften Eurer Exzellenz und möchte meine tiefe Anteilnahme für die bekunden, die ihr Leben gelassen haben.

Schanghai, den 22. November (Domei). Heute vormittag um 11 30 Uhr haben die Vortruppen einer nicht genannten japanischen Heeresgruppe die Stadt Wusih an der Eisenbahn Schanghai-Nanking genommen. Gestern früh griffen zwei Abteilungen bei strömendem Regen die Stadt von Osten und Süden an.

Ferner nahmen die Japaner bei ihrem Vorgehen Wanting an der Strasse von Soochow nach Wusih und Tanghang an der Strasse von Changshu nach Wusih. Die Gruppe Kunizaki, die am 19. November Nanzin genommen hatte, eroberte gestern früh Huchow an der Südküste des Sees Tai.

Schanghai, den 22. November (Reuter) Nach einem japanischen Bericht sollen die japanischen Truppen heute morgen einen Teil der Stadt Wusih eingenommen haben, die amtliche Bestätigung dafür aber steht noch aus.

Neuordnung von Schanghai

Schanghai, den 21. November (Reuter) Der japanische Sprecher teilte heute mit, dass die japanischen Behörden angesichts der „veränderten Lage in der Nähe von Schanghai“ die Behörden der Internationalen Siedlung und der französischen Konzession ersucht hätten, 1.) alle japanfeindliche Propaganda, möge sie nun durch Maueranschläge, Kinos, Theater, „Verräterjagd“ oder sonstige betrieben werden, zu unterdrücken und auch die japanfeindlichen Organisationen einschliesslich der Kuomintang aufzulösen, 2.) alle chinesischen Regierungsstellen in Schanghai, örtliche oder staatliche, zu schliessen und die Betätigung der chinesischen Regierung und der Parteiführer wirksam zu überwachen, 3.) die chinesische Zensur der Post und des Telegrafens zu verbieten 4.) Die chinesische Zensur der chinesischen Presse und Nachrichtenagenturen und 5.) alle nichterlaubten drahtlosen Mitteilungen der Chinesen zu unterdrücken.

„Sollten diese Schritte nicht befriedigen und nicht das gewünschte Ergebnis haben, dann behält sich die japanische Armee das Recht vor, die ihr nötig scheinenden Schritte zu tun“, sagte der Sprecher.

Ferner sagte er, dass der Schanghai Stadtrat, die Verwaltungskörperschaft der Internationalen Siedlung, die Antwort gegeben habe, sie sei einverstanden, Schritte in Verfolg dieses Ersuchens zu tun, soweit sie dazu in der Lage sei, und die Verwaltung der französischen Konzession habe eine ähnliche Antwort erteilt.

Auf eine Frage, erwiderte der Sprecher, dass die Japaner die grundsätzliche Anerkennung wünschten, dass sie das Recht zur Ausübung aller souveränen Rechte in der Internationalen Siedlung und in der französischen Konzession hätten, welche früher die chinesische Regierung ausgeübt habe. (Fortsetzung Seite 6)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Berausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.
Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Tebriges Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer	-10 Sonntagnummer \$ -20		

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Mit Herz und Verstand!

Deutsch-französische Möglichkeiten

R. Krug v. Nidda

DAZ Paris, 5. 11.

Am Allerseelentage sind auf beiden Seiten des Rheins eine Reihe deutsch-französischer Kundgebungen erfolgt, die der Verständigungsarbeit in gleicher Weise dienen werden wie die letzten Begegnungen der Jugendorganisationen und Frontkämpferverbände oder wie das deutsche Werk auf der Weitaustellung, das, wie Yvon Delbos in seiner Liller Rede bestätigte, in allen Bevölkerungsschichten Frankreichs einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen hat. Hörte man ferner an diesem Tage der Sammlung und des Gedächtnisses der Toten in der Pariser Salle Pleyel das Deutsche Requiem und die Johannespassion, vom Strassburger Sankt Wilhelmshor in deutscher Sprache gesungen und von den Brüdern Münch herrlich interpretiert, so konnte sich einem gewiss die Frage aufdrängen, warum zwei so kulturverwandte Völker wie Deutschland und Frankreich bei allem, was sie trennen mag, nicht wenigstens „en bonne intelligence“ miteinander leben könnten. So sehr man versucht ist, bei diesem Wunsch, der den Franzosen in demselben Mass beseelt wie den Deutschen, dem Gefühl allein zu folgen, so darf man doch nicht ausser acht lassen, dass man der gemeinsamen Sache mehr dient, wenn man gleichzeitig auch die Realitäten des Lebens mit gesundem Menschenverstand und Wirklichkeitsinn ins Auge fasst. Auch Herriot — der weder aus seiner Sowjetenttäuschung ein Hehl gemacht noch auch den tiefen Eindruck verborgen hat, den er auf einer Reise in Bayern gewann — sagte kürzlich unter Anspielung auf den Beginn von Descartes' „Discours de la methode“ etwas ähnliches: „Le bon sens est la chose la mieux partagée.“ Darum lieber Descartes, mache, dass der gesunde Menschenverstand nicht nur bei den Philosophen regiere, sondern auch bei den Diplomaten und bei denen, die betraut sind, die Völker zu führen. Dann wirst du noch 300 Jahre nach deinem Tod den Frieden der Welt gesichert haben.

Es ist erfreulich, zu sehen, dass eine Politik vom Rang Herriots durch „Erkennung der Realitäten“ Verständnis gefunden hat für das Wesen des neuen Deutschlands; aber noch schöner wäre es, wenn sich auch diejenigen Staatsmänner, die unmittelbar die Geschicke des Landes leiten, etwas mehr Wirklichkeitssinn im Geiste von Descartes anzuzeigen vermöchten. Nach diesem Ausstellungssommer mit all den Begegnungen zwischen Frontkämpfern, Fliegern, Rechtswahrern, Schauspielern, Studenten usw. sind die Voraussetzungen für eine Verständigung mehr denn je geschaffen.

Es gibt einen französischen Politiker, der zwar nicht mehr der Regierung angehört, aber als Abgeordneter und Publizist eine beträchtliche Rolle spielt: den früheren Finanzminister Paul Reynaud. Dieser hat ebenfalls kürzlich Deutschland bereist und sogar am Reichsparteitag teilgenommen. Nach seiner Rückkehr hat er in zwei langen Artikeln im „Journal“ und dem ebensoviel gelesenen „Paris-Sol“ seine Eindrücke zusammengefasst. Es sei gern anerkannt, dass er in seinem Schlusssatz die Verständigung mit Deutschland als das Hauptziel der französischen Aussenpolitik bezeichnet — aber das ist leider auch alles: das andere, das diesen Zeilen vorausgeht, soll den Franzosen die Notwendigkeit vor Augen führen, alle Kräfte anzuspannen, damit Frankreich im Wirtschaftskampf mit den „Diktaturen“ nicht den kürzeren ziehe, damit es stark werde gegenüber einem bedrohlich erstarkenden Deutschland. Denn der jetzige Wettstreit sei nur die „erste, unblutige Phase des Krieges“, sagt Reynaud.

Die Ansicht, dass Freundschaft und echte Verständigung nur zwischen starken Völkern möglich sei, lässt sich gewiss vertreten. Man versteht es auch, dass die durch höchste Steigerung der Arbeitsintensität erzielten Leistungen eines Wirtschaftskonkurrenten in einem Wirtschaftsfachmann den Wunsch erwecken, es dem Nachbar gleichzutun, und ihn veranlassen, seine Arbeiter zur Einsetzung aller ihrer Kräfte anzuspornen. Was uns stört und befremdet ist jedoch der Ton, den Reynaud anschlägt, die Art und Weise, in der er ausschliesslich das Trennende hervorhebt, und die Verdächtigungen, die er dabei gegen Deutschland auszusprechen nicht müde wird. Wie gemeldet, ist gerade die wirtschaftliche Zusammenarbeit nach dem im Sommer abgeschlossenen deutsch-französischen Handelsvertrag eine sehr glückliche geworden.

Nach Reynauds Dafürhalten lässt sich das Problem der Industrieproduktion von dem der Landes-

verteidigung nicht mehr trennen. „Gagner sa vie“ bedeute für den französischen Arbeiter heute „gagner la guerre“. Auf einen französischen Arbeiter kämen zwei deutsche. Die Entscheidung über Krieg und Frieden liege heute bei den Demokratien. Diese rüsteten zu langsam (England 150 Millionen Pfund, Frankreich 14 Milliarden Francs!), daher arbeite die Zeit für die „Diktaturen“, und deshalb wunsche Deutschland zur Zeit weder einen solartigen Krieg, noch ein „Gespräch mit Frankreich“. Deutschland halte zur Zeit auch Italien zurück, dessen Appetit durch Abessinien nicht befriedigt, sondern nur angeregt sei, und das Frankreichs Stärke bedenklich unterschätze.

Weiter: brachen in Frankreich ernste Unruhen aus, so würde nach Reynaud Deutschland sofort in Frankreich einfallen — im Namen des Antibolschewismus und im Namen jener Ideologie von der Wahrung der europäischen Ordnung, deren es sich bediene, um seine künftigen Opfer zu verurteilen. Es gäbe bei den Diktaturen keinerlei sittliche oder religiöse Grundlage, die das „Diktat ihres Machtwillens“ auszubalancieren vermöchte. Zur Schwächung der Demokratien scheuten die Diktaturen auch nicht davor zurück, den weissen Mann in Asien und in der Welt des Islams zu verraten. Die Ansprüche der Diktaturen würden in dem Masse steigen, in dem sich der Abstand zwischen den beiderseitigen Rüstungsniveaus vergrössere. Deshalb sei Beschleunigung des Tempos der materiellen wie der moralischen Rüstung bei den Demokratien das einzige Mittel, um dem Krieg oder der Knechtschaft zu entgehen.

Aber Paul Reynaud verliert sich nicht in Allgemeinheiten, er gibt Präzisionen, er weiss genau, welchen Lauf die Dinge nehmen werden, wenn die „unblutige Phase des Krieges“, in die wir nach seiner Meinung eingetreten sind, beendet sein wird. An jenem Tage werden in Syrien, in Palästina, in Nordafrika Unruhen ausbrechen, die Italien und Deutschland vorbereiten haben. Italien wird eine Armee nach Tripolis schicken und durch Besetzung der Balearen die Verbindungen zwischen Frankreich und Nordafrika abschneiden. Deutschland arbeitet in Marokko und besetzt die Kanarischen Inseln. Und dann wird Französisch-Nordafrika gemeinsam erobert und aufgeteilt, Nordafrika, das ja Ludendorff schon ganz unverblümt als den Hauptschauplatz des kommenden Krieges bezeichnet hat.

Das ist in grossen Zügen das Bild, das der intelligente Demokrat Paul Reynaud in schwarzen und kräftigen Farben von der Zukunft entwirft, von der Zukunft Frankreichs und Deutschlands, und der Leser merkt nicht, dass es ein Zerrbild ist, wenig geeignet, der von dem Schreiber als Endziel der französischen Aussenpolitik proklamierten Verständigung mit Deutschland zu dienen. Das mag wohl auch gar nicht in der unmittelbaren Absicht des Verfassers gelegen haben — ebensowenig übrigens wie eine deutschfeindliche Hetze im eigentlichen Sinn. Wir glauben vielmehr, dass Reynaud seine Lausleute in erster Linie auf die Gefahren des Rückganges der französischen Arbeitsleistung hinweisen wollte und bei der Gegenüberhaltung des deutschen Beispiels vielleicht absichtlich zu stark aufgetragen hat. Muss man doch bedenken, dass er der Recuten angehört und von jeher die Sozial- und vor allem Finanzpolitik der Volksfrontregierung kritisiert hat.

Reynaud ist ein Diskussionsgegner, dessen Format eine Auseinandersetzung immerhin lobnend erscheinen lässt. Es gibt leider auch andere Leute in Frankreich, denen man eigentlich nicht die Ehre einer Namensnennung erweisen sollte. Ein gewisser Alexis Redier, von jeher als Chauvinist berüchtigt, geht zu ihnen, der soeben ein Hetzwerk niedrigster Art herausgibt, das sich den unwürdigsten Erzeugnissen der Kriegszeit passend an die Seite stellt. Es erscheint bei Flammarion, demselben Verleger, der vor wenigen Jahren Jules Romains' „Le couple France Allemagne“, eine der wertvollsten Verständigungsschriften auf französischer Seite veröffentlicht hat. Nun, Geschäft ist Geschäft! Es sei mit diesem Hinweis genug und ebenso mit der Feststellung, dass eine Schrift wie die von Redier im umgekehrten Fall im heutigen Deutschland undenkbar wäre.

Wir wollen diese Ausführungen nicht mit einem Misston schliessen, sondern zum Schluss noch auf ein anderes Buch hinweisen, das der französische Dichter und Landedelmann Alphonse de Chateaubriant kürzlich bei Grasset herausgegeben hat. Es heisst „La gerbe des forces“ und ist — ein Hymnus auf Deutschland. Ein Franzose, der das neue Deutschland rückhaltlos verherrlicht, das ist bis jetzt kaum dagewesen. Es musste wohl ein Dichter kommen, um das fertigzubringen. Aber Chateaubriant ist nicht nur Dichter, er kann auch denken und sehen, und er hat auf monatelangen Reisen in Deutschland viel gesehen und viel nachgedacht. Deutschland wird sogar als das einzige wirklich christlich gebliebene Reich bezeichnet, und für Adolf Hitler findet der Verfasser Worte grösster Würdigung und Verehrung. Unnütz zu sagen, dass Chateaubriants Buch keinen reisenden Absatz findet. Dass es aber entstehen konnte, ist gut und beweist, dass es möglich ist, Brücken zu schlagen, wenn nur Herz und Verstand dabei sind.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Auslandsorganisation, Ortsgruppe Tientsin.

Reichsflaggen

- Lange Hausbanner, 1.05 zu 3.50 m, mit Stab und Leine \$ 7.50
- Kurze Hausbanner, 1.05 zu 1.75 m, mit Stab und Leine \$ 6.—
- Grosse Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine \$ 5.50
- Kleine Hausflaggen, -50 zu -85 m, mit Leine \$ 2.50
- Autoflaggen \$ 1.—
- Autowimpel \$ 1.—
- Fahrradwimpel \$ -50

Erhältlich bei den Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.

Gauleiter Bohle denkt der Toten der See

Das gestrige Hafenkonzert des Deutschen Kurzwellensenders, das er von Bord des Luxusdampfers „Kap Arkona“ im Hamburger Hafen gab, stand unter dem Zeichen des Totensonntags. Der Sprecher und Kapitän Herbert gedachten insbesondere der Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und forderten alle Hörer auf, diese Gesellschaft, die unter der Schirmherrschaft des Führers steht, durch Spenden oder durch Beitritt bestens zu unterstützen.

Im Rahmen des Programmes sprach auch Gauleiter Bohle als Chef der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amte, zu dessen Aufgabenbereiche auch die Betreuung der deutschen Seefahrer gehört.

Er gedachte in kurzen Worten der Männer, die im Dienste des Vaterlandes im Kampfe mit der See ihr Leben gegeben haben. Er stellte sich vor, wie sie vor Antritt der letzten Reise Abschied nahmen von ihren Lieben. Dann, sagte er, kam noch ein S.O.S.-Ruf und schliesslich die Kunde von dem Schiffbruch, bei dem sie Opfer der See geworden waren. Sie ruhen aus. Keine schwarze See, keine Schiffsschraube eines über ihren Häuptern hinwegziehenden Dampfers kann ihre Ruhe mehr stören. Wir aber wissen im Angesichte ihres Todes, dass sie ihre Pflicht für ihr Vaterland getan haben, und wir nehmen daraus die Verpflichtung, da wir noch leben, gleich ihnen alles für unser Vaterland einzusetzen.

Dieses Jahr mehr als je erfreut in der Heimat der Weihnachts- und Neujahrsgruss aus China!

Wählen Sie dafür die von uns hergestellten Karten; wir haben in allen Preislagen die beste Auswahl am Platze.

Peiyang Press, A.-G.

Tientsin, Wusih Road 27, Tel. 31174



The British Commercial Institute

I-Pin Building, Bromley Road.

Buchhaltung und Bilanzarbeiten, Petman's Kurzschrift und Blindschreiben sowie alle sonstigen kaufmännischen Lehrgänge.

Näheres mündlich oder schriftlich von Wm. Laidlaw F.B.I., A.B.T. (England)

STADTNACHRICHTEN

Etwa 20 Vertreter japanischer Die Japaner Konzern sind in Tientsin eingestiegen aus troffen und wollen morgen eine Mustermesse im vierten Stock des Warenhauses Chung Yuan in der japanischen Konzession veranstalten. Dasselbe gedenken sie am kommenden Sonnabend in Peking zu tun.

Es werden zur Schau gestellt: Papier, Geldschränke, Automobilteile, Bleistifte, Linoleum, Schrauben und Muttern, optische Geräte, Textilwaren, ärztliche Instrumente, Gläser, Krawatten, Spielzeuge usw., also eine reiche Auswahl.

Ablösung
Gestern im Laufe des Tages verliessen einige Offiziere und Mannschaften des hiesigen US Inf. Rgt. Nr 15 Tientsin, und abends traf die Ablösung für sie mit 6 Offizieren und 135 Mann hier ein.

Kriegerdenkmal
Der Peking Friedenserhaltungsausschuss beabsichtigt die Errichtung zweier Gräber des unbekanntenen Soldaten, u.z. eines für einen japanischen Soldaten. Sie sollen ein Denkmal sein für die, die bei Nanyuan und Nankau gefallen sind. In diese beiden Orte sollen auch die Gräber verlegt werden. Der Ausschuss sucht dort augenblicklich einen geeigneten Platz aus.

Winter
Es ist Winter geworden. Die letzten Tage haben uns empfindliche Kälte gebracht. Die Temperatur liegt um die Mittagszeit nur noch wenig über dem Gefrierpunkte. Allerdings sinkt sie auch nicht allzu tief unter ihn. Aber der dauernde Wind, den wir in diesen Tagen haben, und der besonders nachts durch die Strassen pfeift und um die Häuser heult, macht die niedrige Temperatur als erhebliche Kälte spürbar.

Empire Theater
Das Bild „Nine Days a queen“, das gegenwärtig im Empire Theater läuft, führt in die englische Königs-Geschichte nach dem Tode von Heinrich VIII., in eine der blutigsten Perioden dieser Geschichte ein. Man sieht den Film, der das mittelalterliche Leben in London in trefflicher Weise wiedergibt, mit ausserordentlicher Spannung und das Geschick der Queen Jane Grey nicht ohne tiefe Erschütterung.

Für Mathematiker!
Unter dieser Ueberschrift stellten wir am Sonnabend eine Frage an unsere Leser. Sie hiess: „Wie oft kann man aus einem Haufen von 100 Streichhölzern ein einzelnes Streichholz wegnehmen?“ Das ist eine der Fragen, die den Neueintretenden in einen Wiener Verein der Freunde mathematischer Seltsamkeiten vorgelegt wird.
Am Sonnabend Abend um 8 Uhr traf schon die erste und zudem richtige Antwort bei uns ein. Die verschiedenen Antworten schwankten zwischen eins und unendlich. Der, der „unendlich oft“ sagte, dachte natürlich, dass man das weggenommene Streichholz wieder zurücklegt, weswegen man diese Operation natürlich unendlich oft wiederholen kann. Aber es heisst in der Frage „wegnehmen“ Das bedeutet, dass nach dem ersten Wegnehmen schon kein Haufen von 100, sondern von nur 99 Streichhölzern vorhanden ist. Also richtige Antwort: „Einmal.“

Unbestellbare Post
Das Hauptpostamt teilt mit, dass dort die folgende Post unbestellbar liegt: 1 Brief aus Deutschland an Herrn Heinrich Titel, Motorschiff „Rubr“, Hapag/Lloyd Inspektion, San Peh S.S.Co., Chekiang Road; 1 Brief aus Singapore an Herrn A. von Trott, c/o German Consulate.

Post aus Europa
Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 13 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind: Paris 6.11.37
London 8.11.37

Wetterbericht

Berlin, den 23. November (Sender)
In Berlin und Umgebung war es heute nacht recht kalt. In den Aussenbezirken liegt Schnee, und die Temperatur ist 30° unter Null. Der Himmel ist bedeckt und der Wind weht aus nördlicher Richtung.

Tientsin, den 23. November (B.M.C.)
1936 min. 27°F (+ 2½°C) — max. 24°F (+ 4½°C)
1937 „ 45°F (+ 6½°C) — „ 35°F (+ 1¾°C)

Drahtlose chinesische Meldungen

Heute waren keine wesentlichen Meldungen.

Mitteilungen des Senders Tokio

Wusih gefallen

Nach einer dringenden Meldung von Domei aus Soochow haben die Vortruppen der japanischen Armee Wusih erreicht und heute früh um 11 Uhr die Stadt eingenommen.

Nach früheren Nachrichten galt der Fall von Wusih am Sonntag als bevorstehend.

In seinem letzten Versuch, die chinesische Verteidigungslinie zu halten, hat Marschall Chiang Kai-shek in den letzten Tagen seine Elite-Divisionen von Nanking nach Wusih gesandt. Der Zusammenbruch der chinesischen Linie bedeutet gleichzeitig, den Zusammenbruch der letzten Verteidigungslinie von Nanking. Der Fall von Nanking würde der chinesischen Regierung sehr grosse innere Schwierigkeiten bereiten.

Nach weiteren Meldungen ist Taohow, 45 Meilen nördlich von Hangchow, ebenfalls von den Japanern genommen worden.

Diplomaten ziehen nach Hankow

Nach der Abreise des Aussenministers nach Hankow beschäftigen sich auch die diplomatischen Vertreter des Auslandes mit der Uebersiedelung nach Hankow. Die französische und sowjetische Botschaft sind heute bereits verlegt worden. Die britische, die amerikanische und die deutsche werden morgen folgen. Der Aussenminister Dr. Wang Chung-hui wird in den nächsten Tagen selbst nach Hankow fahren. Die sowjetische Botschaft hat ihre Zelte in Nanking völlig abgebrochen und errichtet die Uebersiedelung nach Hankow als endgültig. Die anderen Botschaften dagegen betrachten die Verlegung nur als zeitweilig, und lassen in Nanking Verbindungsstellen zurück, welche die Fühlung mit den militärischen Stäben aufrecht erhalten sollen. Auch die 150 ausländischen Berater der Nanking Regierung darunter auch die Militärberater, übersiedeln nach Hankow.

Das Ergebnis der Untersuchung des Roten Kreuzes

Der Führer der Rotenkreuz-Kommission, die der Völkerbund nach China gesandt hatte, hat in Nagasaki der japanischen Presse Aeusserungen über das Ergebnis seiner Untersuchungen gemacht.

Er sagte, er sei mit seiner Kommission am 1. September in China eingetroffen, um in Nanking und Schanghai die von der chinesischen Regierung aus behaupteten japanischen Verletzungen des Völkerrechtes zu untersuchen. Ich habe auch mit Vertretern des japanischen Roten Kreuzes gesprochen und kann nur feststellen, dass die zu Propagandazwecken in die Welt gesetzten Gerüchte falsch sind. Dem gegenüber habe ich die gerechte Einstellung der Japaner feststellen können und werde darüber auch in Genf berichten.

Linhsien genommen

Nach einer Domei Meldung aus Shichichang wurde die Stadt Linhsien am Sonnabend Abend von den japanischen Truppen völlig eingenommen. Auch nahmen die japanischen Truppen Laochal,



Capitol Theater: „Good old Soak“.
Empire Theater: „Nine days a Queen“
Grand Theater: „My Heart is calling“.
Princess Theater: „A Woman Rebels“.
S.A.I.Forum: Hal Alai-Spiele, 7.30 abds.

und die folgenden Tage:

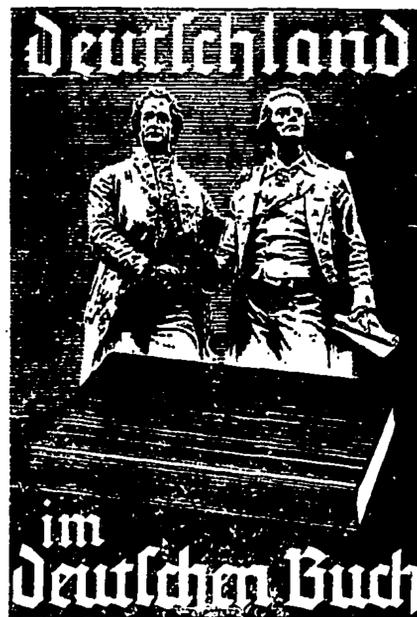
Dienstag, den 23. November
Capitol Theater: „Good old Soak“
Empire Theater: „Nine days a Queen“
Grand Theater: „Let them live.“
Princess Theater: „A Woman Rebels.“
Mittwoch, den 24. November
Tientsin Hunt Club: Jahresversammlung,
Jockey-Room, T.R.C., 6 abds.
Donnerstag, den 25. November.
Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,
9. 30 abds.
Freitag, den 26. November.
Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,
9. 30 abds.
Sonnabend, den 27. November.
Club Concordie: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.
9. 30 abds.
Sonnabend, den 4. Dezember
Union Church: Weihnachtsausverkauf, 3 nachm.
Club Concordia: Ballabend der Russischen Pfadfinder,
10 abds.



einige Meilen westlich von Linhsien. Linhsien ist eine Stadt von 30 000 Einwohnern oder 6000 Familien, sie liegt am Kaiserkanal und hat grosse wirtschaftliche Bedeutung. Dort sind Zweigstellen der 3 chinesischen Staatsbanken, ein Telephon, ein Telegraphenamt und ein elektrisches Kraftwerk. Autoverbindung besteht mit Tientsin und allen wichtigen Plätzen im Norden. An Schulen hat die Stadt eine Universität, 4 Mädchenschulen und eine Mittelschule.

Tsingtau

Domei berichtet aus Tientsin, dass dort ein japanischer Reisender eingetroffen sei, der als der erste Japaner nach der Räumung der Stadt Tsingtau wiederbesucht hat. Er sagt, dass die chinesischen Truppen eifrig dabei seien, die Küstenverteidigung zu verstärken. Die meisten Läden seien noch geschlossen und die Strassen leer. Der Japaner fuhr auf einem englischen Dampfer und es gelang ihm, ein wenig Einblick in Tsingtau zu erhalten. Die starken Arbeiten am Ausbau der Küstenverteidigung in der Nähe der Batteriestellungen beweise, dass die Japanfeindlichkeit dort noch nicht nachgelassen habe. Die chinesische Bevölkerung sei durch falsche chinesische Berichte völlig unklar über die Lage gewesen. Nach Bekanntwerden der wahren Nachrichten habe sich der Leute dort eine starke Beunruhigung bemächtigt. Etwa die gleichen Verhältnisse hat er in Chefoo vorgefunden. Es ist kein einziges ausländisches Schiff im Hafen von Chefoo.



Ständig
Neuerscheinungen
auf Lager!

„Das deutsche Buch“

Sortiments-Abteilung der
Deutsch-Chinesischen Nachrichten,
Tientsin, Woodrow Wilson Str. 14., Tel. 32277

Korsette,
Korselette,
Büstenhalter,
Unterwäsche,
Kremen für die Hautpflege,
Puppen

empfiehlt

Ribana-Haus - H. Oertel

Tientsin, Woodrow Wilsonstr. 36

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Die heutige Bedeutung von Raum und Rohstoffen

(Fortsetzung von No. 2194)

Heute versucht nun eine Gruppe von Staatsmännern und Politikern diesen geschichtlichen und wirtschaftlichen Tatsachen eine Deutung zu geben, die es ermöglichen soll, der vielleicht harten Erkenntnis vom eigenen Fehler in Versailles und seiner notwendigen Korrektur mit Kompromissen und Ausreden aus dem Wege zu gehen.

Diese gegnerische Taktik meint darauf hinweisen zu können, die deutschen Kolonien hätten doch vor dem Kriege nur einen sehr geringen Anteil an Deutschlands Handel gehabt und sie seien daher doch auch heute für Deutschland kaum von Bedeutung.

Die Hinfälligkeit eines solchen Argumentes wird sofort deutlich, wenn man nicht nur die Bedeutung erwägt, die unsere Kolonien in der Entwicklung vor dem Kriege hatten, sondern erst im Laufe der letzten 25 Jahre erlangt haben durch die wirtschaftlichen und politischen Manipulationen derer, die heute solche Sätze in die Debatte werfen.

Die in Versailles eingeleiteten Störungen der normalen wirtschaftlichen Entwicklung schufen nicht nur das genaue Gegenteil des Vorkriegszustandes, sondern sie brachten eine bedeutende Verschärfung dieses Gegenteils. Hatte Deutschland vor dem Kriege rund 12 000 Millionen Dollars in der ganzen Welt investiert, so konnte es die Erträge dieser Investitionen verwenden, seine notwendigen Rohstoffe einzukaufen. Das Friedensdiktat nahm Deutschland sein gesamtes Auslandsvermögen. Vor dem Kriege waren die Rohstoffmärkte völlig frei. Langfristige Handelsverträge gewährleisteten die Freiheit der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Seit Versailles entsteht die dem vollkommen entgegengerichtete Tendenz.

Wären Deutschlands Kolonien vor dem Kriege tatsächlich kein ausschlaggebender Posten für Deutschlands Gesamthandel — was besagt das für ihre heutige Leistungsfähigkeit? — Was besagt das für ihre Bedeutung bei dem durch Versailles bedingten wirtschaftlichen Zustand?

Für den heutigen Wert von Kolonien im allgemeinen und des deutschen Kolonialbesitzes im besonderen sind nur heutige Zahlen massgebend.

Wie bestimmen sich diese Zahlen für Deutschlands Kolonien? — Bei Berücksichtigung der bereits betonten Vernachlässigung des wirtschaftlichen Ausbaus durch die Mandatsverwaltung zeigt 1935 das deutsche Kolonialbesitz eine Rohstoffausfuhr von insgesamt ca. 159 Millionen Mark. Faculteure errechnen auf Grund genauer Kenntnisse bei sehr vorsichtiger Kalkulation, dass in 8 — 10 Jahren eine Ausfuhrsteigerung auf ca 500 Millionen Mark erreichbar ist. Das bedeutet für Deutschland, dass in einem verhältnismässig kurzen Zeitraum rund 12% seiner Einfuhr aus seinen Kolonien gedeckt werden könne. Legt man hierbei die Einfuhr aus den Tropen zunächst als Vergleich an, so ergibt sich bei einer Gesamteinfuhr von 731,72 Millionen Mark gleich 15,5%, dass Deutschland seine notwendige Einfuhr aus seinen eigenen Kolonien zu einem sehr grossen Teil decken könnte.

Abgesehen davon, dass unsere Kolonien seit 1914 nicht mehr von uns verwaltet sind, unterliegen Zahlen der heutigen Leistungsfähigkeit unseres kolonialen Eigentums der weiteren Einschränkung, die sich daraus ergibt, dass die Produktion nicht vom deutschen Markt beeinflusst werden konnte. Somit kam jede Beziehung zwischen dem gesteigerten Bedarf im Mutterlande und den kolonialen Erzeugungsmöglichkeiten in Wegfall. Trotzdem sehen wir heute die Erfolge der von uns eingeleiteten Entwicklung. Mit wichtigen Erzeugnissen könnten unsere Kolonien bereits heute einen beachtlichen Teil unseres Einfuhrbedarfes decken. Darüber hinaus würden erhebliche Mengen kolonialer Produktion zu einer weitgehender Verwendung frei. So liefern unsere Kolonien heute ein Vielfaches unseres Bedarfs an Kopal, mehr als ein Drittel unseres Bedarfs an Kakao, und nahezu 10% unseres Bedarfs an Kaffee.

Die von uns möglicherweise erreichbare koloniale Jahresausfuhrleistung von 500 Millionen Mark muss nicht nur mit den jetzigen Zahlen verglichen werden, sondern sie muss weiterhin unter dem Gesichtspunkt des Wertschöpfungsmultiplikators betrachtet werden. Das ist die Zahl, die sich ergibt aus dem Vergleich des Rohstoffwertes mit dem Wert des aus dem Rohstoff neu geschaffenen oder veredelten Produktes. Kostet ein halbes Kilo Rohbaumwolle ungefähr 65 Pfg, so kosten die aus dieser Menge geschaffenen 10 Paar Strümpfe 10 Mk. Aus dem Rohstoff schafft Handwerk, Industrie, Transportgewerbe und Handel ein Mehrfaches des ursprünglichen Wertes. Es ist ganz besonders bedeutungsvoll, dass die so entstehende Zahl bei Kolonialprodukten meist sehr hoch ist. Beträgt sie bei Treibstoffen beispielsweise ca. 2, so bei Baumwolle ca. 10, bei Rohkakao etwa 12. Ausserst günstig zeigt sie sich bei fast sämtlichen tropischen Olfüchten usw.

Eine weitere Wertsteigerung aus den Rohstoffen eigenen Kolonialbesitzes wird durch Rückexport erzielt. Koloniale Rohstoffe, in der Heimat dem Veredelungsprozess unterzogen, machen rückexportiert einen Devisenbetrag frei, für den andere Rohstoffe aus anderen Ländern beschafft werden können.

Alle diese Gesichtspunkte erhellen den Wert eigener Rohstoffe im eigenen Währungsbereich, zeigen die Bedeutung eigenen überseeischen Wirtschafts-

raumes. Sie illustrieren aber insbesondere auch alle jene Auslassungen, die den Wert der Kolonien im allgemeinen herabsetzen.

Man (Eden, am 20. Sept.) hat jüngst in Genf behauptet, nur 3% aller Rohstoffe kommen überhaupt aus Kolonien. Soweit sich eine solche Taktik nicht aus dem Gesagten aus sich selbst charakterisiert, muss demgegenüber festgestellt werden — wie das auch der Vertreter Polens getan hat —, dass im Augenblick nicht 3%, sondern 9,7% aller Rohstoffe auf den Weltmärkten aus den Kolonien stammen. Dabei sind die Erschliessungsmöglichkeiten für die Zukunft keineswegs irgendwie berücksichtigt. Dabei ist nicht daran erinnert, was ein leistungsfähiges Volk aus den räumlichen und materiellen Möglichkeiten seiner Kolonien schaffen kann.

„Daily Express“ von 23. September bringt aus der Feder des sicherlich nicht prodeutsch eingestellten

Lord Beaverbrook

den wichtigen Kommentar:

„..... Zur Unterstützung seiner Gründe sagt er, dass die Kolonien nur drei v.H. der Rohstoffe der Welt hervorbrächten.

Das ist eine aufreizende Verurteilung seiner eigenen Regierung.

Denn allein die britischen Kolonien könnten weit mehr Rohstoffe hervorbringen, wenn sie von der Regierung angemessen entwickelt würden...“

Einen weiteren stichhaltigen Beitrag zur Kolonialdebatte glaubt man in dem Einwand gefunden zu haben, dass 1912 in Ostafrika, „Deutschlands grösster, schönster, am stärksten bevölkerter und wertvollster Kolonie nur reichlich 4000 Deutsche gewohnt hätten. Aus diesem Faktum heraus möchte man uns begreiflich machen, dass unsere Kolonien neben ihrer wirtschaftlichen Bedeutungslosigkeit nun aber besonders als Siedlungsgebiete erst recht wertlos seien.

Derartige gegnerische Feststellungen sind ebenso belanglos oder belangvoll wie die Tatsache, dass das gesamte britische Weltreich mit den 443 Millionen seiner Einwohner von einer winzigen Zahl eigentlicher Briten bewohnt wird. Dabei dürfte den Erfindern solcher Debattenbeiträge der Nachweis kaum

gelingen, dass der Prozentsatz der Briten im Britischen Weltreich prozentual die Hälfte der von ihnen zitierten 4000 Deutschen auf dem ostafrikanischen Raum ausmacht.

Die Menschen leben aus den Kräften des Raumes von der Raumpotenz; dabei spielt ihre Präsenz in dem einen oder anderen Gebiet eine reichlich untergeordnete Rolle. Grossbritannien lebt aus den Kräften seines Imperiums. Belgien ernährt seinen Bevölkerungsüberschuss aus der Raumpotenz des Kongo, ohne daran zu denken, etwa seine Arbeitslosen nach Zentralafrika zu verfrachten, obwohl im Mutterlande 266 Einwohner auf einen Quadratkilometer treffen, während am Kongo nur 1 Belgier auf 175 qkm und auf je 1000 Eingeborene trifft. Wie es gleichfalls sehr einleuchtend ist, dass 136 Menschen pro 1 qkm aus Deutschlands Raumkraft nicht leben können, wenn vergleichsweise hier in Schweden 15 Menschen pro 1 qkm aus relativ gleicher, wenn nicht besserer Raumpotenz bei etwa gleichem Lebensstandard ihr Leben führen.

Die Kräfte des Raumes, die Raumpotenz, sind der Kernpunkt der Kolonialfrage, sind auch der Kernpunkt des Rohstoffproblems, sie sind der Kernpunkt der Raumfrage im Völkerleben überhaupt.

Für die Völker, die innerhalb ihrer eigenen staatlichen Grenzen nicht über genügend Raumkräfte verfügen, gibt es zur Erweiterung drei Lösungen:

Kolonialerwerb, Aussenhandel oder chemisch-technische Rohstoffbeschaffung aus dem eigenen Boden. — Frage der Gebietserweiterung auf dem heimatischen Kontinent bleibt hier ausser Betracht. Abgesehen davon, dass sie nicht zu den friedlichen Lösungen gehört, kann sie beim gegenwärtigen Status der Bevölkerung Europas, der europäischen Raumkräfte kaum zu einer wirklichen Raumerweiterung führen. Eine solche Gewaltlösung würde weitgehendst auf einer grundlegenden Täuschung beruhen: Die Tatsachen würden nur der Form nach geändert, ihr Inhalt bliebe der gleiche. Das lehrt nicht zuletzt Versailles! — (Fortsetzung folgt)

33383

Ferber Mietsauto und Lastkraftwagen

Für den Weihnachtstisch: ein gutes Buch.

Georg Usadel,

Zucht und Ordnung

Usadels klar aufgebauten Forderungen sind eine ausgezeichnete Erziehungshilfe. Er hat mit seinem Büchlein der deutschen Jugend einen neuen Katechismus geschenkt, für dessen reines und unerbittliches Wollen ihm noch viele Jahrgänge Dank schulden werden.

Kartoniert \$ 1.40

Eugen Huth,

Gedanke und Tat

Wir leben in einer Zeit grossen geschichtlichen Geschehens. Im Laufe der Jahrhunderte unserer Geschichte hat das ganze deutsche Volk selten so lebhaften Anteil an den Geschicken des Vaterlandes genommen wie heute. Das vorliegende Buch gibt in kurzen Abschnitten wertvolles Gedankengut bedeutender deutscher Männer wieder, ist also hauptsächlich Quellendarstellung. Es ermöglicht infolge seiner Kürze jedem Volksgenossen, sich mit ihm vertraut zu machen.

Kartoniert \$ 2.10

Heinrich Wolf,

Wie wir Deutschen uns selbst entdeckten

Wolf kennt in seiner deutschen Geschichtsauffassung kein Kompromisseln, Faktieren, Pendeln. Er ist Partei in dem Kampf zwischen den das deutsche Schicksal bestimmenden Kräften, die, auf zwei Hauptnenner gebracht, lauten: nordisch — orientalisches, Germanismus — Romanismus, Kaiser — Papst, deutsch — jüden- und romhörig. Dies Buch muss jeder geschichtlich und politisch Interessierte lesen.

Ganzleinen \$ 4.75

Versand nach auswärts portofrei!
Vertriebsstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesische Nachrichten,
Tientsin, Woodrow Wilson Str. 14., Tel. 32277

Herren-Hüte

-Krawatten

-Handschuhe

LEE'S WARENHAUS

Tientsin, Peking, Tslnanfu.

HAI ALAI

EVERY ^{AT} 7:30 NIGHT

Heute spielen
Tomas
Höchstpunktspieler der letzten Woche.

Spiele 1 bis 8

1. Azcue	2. Escoriaza	3. Tomas
4. Iriondo	5. Bilbao	6. Isidro

Spiele 9 bis 16

1. Ermua	2. Juanito	3. Artia
4. Agote	5. Urizar	6. Donosti

Nach den Hai Alai-Spielen
geht man zum
Forum Nachtclub.

HAI FORUM

Hai Alai Ergebnisse vom Sonnabend und Sonntag:

Spiele 1 — 8		Spiele 9 — 16	
Tomas (1)	Escoriaza (1)	Artia (3) Rafael (2)	Ermua (4) Rafael (1)
Azcue (1) Escoriaza (6)	Tomas (4) Iriondo (3)	Agote (2) Chitivar (3)	Agote (1)
Iriondo (2) Tomas (3)	Tomas (2)	Chitivar (3) Ermua (1)	Artia (4) Chitivar (2)
Ramoncho (5) Azcue (3)	Ramoncho (4) Escoriaza (1)	Chitivar (1) Ermua (5)	Chitivar (6) Artia (2)

Extra-Doppelspiel
Rafael-Agote (4) Juanito-Rezola (2)

Sonntag

Spiele 1 — 8		Spiele 9 — 16	
Duralde (4) Ramoncho (3)	Marquina (1) Urbiete (5)	Aguinaga (2) Rafael (4)	Chitivar (5) Rafael (3)
Marquina (6) Larre (5)	Guridi II (2) Urbiete (3)	Rafael (2) Chitivar (4)	Chitivar (3) Ratael (1)
Larre (3) Guridi II (1)	Larre (2) Ramoncho (4)	Rezola (5) Ibarra (3)	Ibarra (2) Rafael (5)
Ramoncho (3) Larre (1)	Guridi II (4) Larre (6)	Ibarra (1) Aguinaga (2)	Rafael (3) Aguinaga (1)

Lernt Prag um ?

Tschechisches Blatt gegen Beschimpfungen
Horst Wessels.

PDO. In der täglichen Hetze gegen Deutsche zeichnet sich bekanntlich das der Prager Burg nahestehende „Cesko Slovo“ besonders aus. Kürzlich berichtete es auch über Horst Wessel und sein Leben in einer abfälligen und unverschämten Art und Weise. Das Wochenblatt „Uder“ der tschechischen national-radikalen Partei bezieht sich nun in seiner letzten Ausgabe auf diesen Hetzartikel des „Cesko Slovo“ und stellt der Redaktion dieses Blattes u.a. einige Fragen: „Warum fällt ihr gerade heute über einen toten deutschen Nationalhelden her, der mit uns nichts gemeinsames hatte und der keinem Tschechoslowaken jemals nahe trat, und das in einer Zeit, da wir der Welt beweisen wollen, dass nicht wir hetzen, sondern dass gegen uns gehetzt wird? Warum will sich der Verfasser nicht davon überzeugen, dass die Deutschen unsere National- und Staatshelden nicht aus dem Grabe hervorziehen und sie lächerlich machen?“

Diese Zurechtweisung des offiziösen „Cesko Slovo“ durch das keineswegs deutschfreundliche Blatt verdient umso mehr Beachtung, als ähnliche Aeusserungen in der tschechischen Presse nur ganz selten zu finden sind. Es ist freilich trotzdem nicht damit zu rechnen, dass man in Prag jemals noch lernt, sich den im übrigen Europa gebräuchlichen internationalen Gepflogenheiten anzupassen.

Judentum und Bolschewismus

Am Sonnabend Ausstellungseröffnung im Reichstag
daz, Berlin, 5. 11.

Am Sonnabend wird im Reichstagsgebäude die antibolschewistische Ausstellung „Bolschewismus ohne Maske“ eröffnet, die schon beim Reichspartitag in Nürnberg

berg gezeigt wurde. Sie dient vor allem dem Beweis für die Zusammenhänge zwischen Judentum und Bolschewismus.

Wenn man die Ausstellung durch ein Kugelgebirge betreten hat, dessen Innenwand mit der Erdkugel ausgemalt ist, auf der die bolschewistischen Brandherde als Flammen aufflackern, kommt man in den ersten Saal dieses Ausstellungs-Labyrinths, in dem für die These „Das Judentum, Keimzelle des Bolschewismus“ der Beweis erbracht wird. Die Ausstellung beginnt mit der Darstellung der völkerzerstörerischen Wirkung des Judentums und man sieht u. a. die Bilder der semitisch-römischen Kaiser Caracalla und Septimius Severus. Man sieht antisemitische Schriften des Mittelalters, die Bauernaufstände in Europa, von denen auch diejenigen des 13. 14., und 15. Jahrhunderts als gegen das Judentum gerichtet, bezeichnet werden, man sieht Wilhelm v. Humboldt mit Rahel Lewin und Henriette Herz, mit denen er befreundet war.

Die französische Revolution hat ihre Schautafel; die Parole „Freiheit und Gleichheit“ habe die Juden aus dem Ghetto befreit. Weitere Bilder zeigen die Verbindung von Marx zu Lenin. Dann heisst eine Tafel „Juden, Marxisten und Freimaurer als Volksverräter“ und man sieht vor den Porträts von Liebknecht und Rosa Luxemburg. Grauenhafte Bilder zeigen die Opfer des Bolschewismus, sein Wüten in München, Berlin, Ungarn und Italien. Dann beginnt eine Chronik der sich immer mehr häufenden Unruhen und Aufstände in aller Welt von 1922 bis 1937. Man sieht Porträts aus Sowjetrußland und Bilder über das Verhängnis, das der Bolschewismus über die Bevölkerung Sowjetrußlands brachte. Schliesslich ist ein Raum mit anschaulichen Bildern den sexuellen und „künstlerischen“ Parolen des Kommunismus gewidmet.

Eine Gegenüberstellung zeigt die Leistungen des Dritten Reiches und die Zustände in Sowjetrußland. Zwei Räume sind dem Kampf des Faschismus gegen den Bolschewismus gewidmet. Eine Photomontage zeigt den Faschismus als Kulturträger in Abessinien. Kn.

KRIPPENDORFF'S

LITTLE LOUVRE
Essräume, Wurstfabrik und Schlächtereier
Wusih Road 12-14, Tientsin, Telefon 34414

	Pfund
Zervelatwurst	1.00
Jagdwurst	0.80
Deutsche Knackwurst	0.80
Mettwurst	0.80
Knoblauchwurst	0.60
Kohlwurst	0.80
Presskopf	1.00
Salami	1.00
Leberwurst	0.60
Leberwurst zum Kochen und Braten	0.60
Landleberwurst	0.60
Thüringische Blutwurst	0.60
Zungenwurst	0.60
Mortadellawurst	0.60
Bratwurst, auch ohne Darm für Pasteten	0.60
Frankfurter und Wiener Würstchen	0.60
Roher und gekochter Schinken ohne Knochen	1.00 bis 1.20
„Lachsschinken“ mit Knochen	1.20 bis 1.80
Feinster geräucherter Speck	0.60
Kasseler Rippespeer	0.60
Eisbein	0.60
Hamburger Rauchfleisch	0.80
Feinster ausgewählter Kaffee	1.00
Frische Austern	—

Wir haben von der Fa. Schmidt & Co. den

Leica Dienst

übernommen und halten uns für alle Leica-Arbeiten (einschl. Kopieren des Negativ-Films auf Positiv-Film zu Projektionszwecken) bestens empfohlen.

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Peking, 8, Legation Street East
and Grand Hotel de Pékin.

Shea Tung Company

Race Course Road 77

Phone 32255

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.



Bekanntmachung

Kailan

Mining Administration

Verbesserte Qualität—Garantiertes
Gewicht!

Preise per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf
Weiteres:

	per metr. Tonne:
Handgesiebte Stückkohle Nr. 1.:	\$ 12.40
Beste Staubkohle:	11.50
Staubkohle Nr. 1.:	10.40
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2.:	10.95

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:
60 Cent per metrische Tonne extra.

Autobesitzer!

Verlangen Sie



als Gefrierschutzmittel!

Es ist ein
erprobtes

Deutsches Erzeugnis!

Zu haben bei

Bosch Service Station, Ecke Haining und Race Course Road,
The National Motors Co. (Ing. L. Sirtori), Ecke Meadows und Taku Road.



Melco Vermouth, französischer Geschmack \$ 2.50
Melco Vermouth, italienischer Geschmack \$ 2.20
die Flasche.

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster
Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise.

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

Erwarten Sie Gäste?

Gefüllte und ungefüllte Pasteten, kleine Hühner-
und Fleischpasteten, Salate, Sülzen, belegte Bröt-
chen — Aufschnittplatten, Käsestangen — Salz-
bretzeln — Puddinge, Kremen — Eisspeisen

von Kiessling & Bader.

Aus aller Welt

Die europäische Aufgabe des belgischen Königs

London, den 19. November (Transocean) Amtliche Kreise bewahren hier immer noch Zurückhaltung über die diplomatischen Besprechungen, die König Leopold von Belgien während seines Aufenthaltes in London geführt hat.

Es liegen aber reichliche Anzeichen dafür vor, dass diese Besprechungen einmal von beträchtlicher Bedeutung werden können, wenn die Bemühungen, die jetzt angestellt werden, um einen Ausgleich in Europa zu bringen, einen angemessenen Erfolg haben. Man hat es für möglich befunden, vorläufige Bedingungen für einen solchen Ausgleich zu schaffen. In diesem Falle würde König Leopold, wie man andeutet, bereit sein, die Rolle als Vermittler zu übernehmen. Es heisst, dass auch das Kolonialproblem bei den Londoner Besprechungen angeschnitten worden ist.

Frankreichs Aussenpolitik

Par. 16 und die Freundschaft mit England

Paris, den 19. November (Transocean) Der französische Aussenminister Delbos erläuterte am Freitag in der Sitzung der französischen Kammer die Haltung, die seine Regierung in der spanischen Frage und im Fernöstlichen Konflikt einnimmt. Kurz bevor er sich zu seiner Rede erhob, hatte der kommunistische Abgeordnete Peri die Forderung gestellt, die Pyrenäen-Grenze zu öffnen und ein konservativer Abgeordneter Grat hatte die französische Regierung ersucht, Deutschlands Kolonialforderung nicht nachzugeben.

Delbos sagte, wenn irgendwo die Beziehungen zwischen Ländern gespannt werden, besteht Kriegsgefahr und daher sei es notwendig, solche Verhältnisse zu verhindern. Das sei der Grund, warum die französische Regierung sich bemühe, dem Artikel 16 der Völkerbundsatzung grösseres Gewicht zu geben. Ein Krieg bedeutet das Ende der Zivilisation. Dieser Gedankengang habe zur Festigung der englisch-französischen Freundschaft geführt. Wenngleich das auch nicht bedeute, dass Frankreich und Grossbritannien immer den gleichen Kurs steuern werden, so habe das Uebereinkommen zwischen ihnen doch einen tiefen Charakter. Die Befriedigung der Welt liesse sich am besten fördern, sagte er, wenn man an die grossen Probleme in einem Geiste herangehe, der von dem Wunsch beiseit sei, allen rings herum Gerechtigkeit werden zu lassen.

Was den Konflikt zwischen China und Japan angeht, so müsse, wie Delbos sagte, Frankreich 3 Punkte im Auge behalten:

Es habe seine Verpflichtungen als Mitglied des Völkerbundes zu erfüllen, es habe die besondere Natur der französischen Interessen im Fernen Osten in Rechnung zu ziehen und es habe die Solidarität mit Grossbritannien und den Vereinigten Staaten zu wahren. Eine gemeinsame Entschliessung werde in dieser Angelegenheit am kommenden Montag entworfen werden.

Zur Nichteinmischung sagte er, er wünsche die Tatsache zu unterstreichen, dass der Friede in den letzten 16 Monaten nur Dank der Nichteinmischungspolitik bewahrt sei. Die französische Regierung habe die zweifache Aufgabe, die Nichteinmischung zu schützen und für die Herstellung des Friedens zu arbeiten. Das sei auch der Grund, warum er sich in den nächsten Tagen auf die Reise nach Warschau, Bukarest und Prag begeben wolle.

Er würde damit die französischen Auffassungen mit denen des Kleinen Verbandes in eine Linie bringen können.

Die Pariser Waffenfunde

Berlin, den 22. November (Sender). Die Pariser Öffentlichkeit und Presse interessieren sich weiter in starkem Masse für die Waffenfunde und die angeblichen Geheimverträge. Wie es heisst, ist die Polizei fieberhaft damit beschäftigt, die Hintergründe der ganzen Angelegenheit aufzuspüren.

Untersuchung hinter verschlossenen Türen

London, den 20. November (Transocean) Die Zusammensetzung des Ausschusses zur Untersuchung der Beschwerden über die im Betriebe der staatlichen Verkehrsflughafen-Gesellschaft „Imperial Airways“ herrschenden Bedingungen machte der Luftminister am Freitag Abend bekannt.

Die Öffentlichkeit wird zu der Untersuchung keinen Zutritt haben, nur die Ergebnisse solcher Massnahmen, zu denen sich der Luftminister, Lord Swinton, auf Grund der Erhebungen entschliessen mag, sollen nach den vorliegenden Plänen bekannt gegeben werden. Gleichzeitig aber wird die Forderung in gewissen Kreisen der Presse nach einer öffentlichen Untersuchung lauter und lauter. Man hält es daher für möglich, dass die Regierung diesem Verlangen nachgeben wird.

Typhus in London

Berlin, den 22. November (Sender). Die Londoner Morgenblätter sprechen mit Besorgnis von der wachsenden Ausbreitung der Typhus-Epidemie

unter der Bevölkerung Londons. In Croydon sind 136 Typhusfälle festgestellt worden, nachdem gestern wieder 13 neue Patienten eingeliefert worden sind. Bedauerlich ist es, dass die Epidemie sich auch auf das Zentrum und Westend ausdehnt. Für Mittwoch ist eine Zusammenkunft von englischen Ärzten einberufen worden, um über die Massnahmen zu beraten.

Gandhi ist krank

London, den 20. November (Transocean) Nach Pressemeldungen von Sonnabend beunruhigt der Gesundheitszustand von Mahatma Gandhi die Führer der indischen Befreiungsgruppe sehr stark. Die behandelnden Aerzte haben mitgeteilt, dass sein Blutdruck in den letzten Tagen gefährlich hoch geworden sei und haben ihm verordnet, sich vorläufig jeder Tätigkeit überhaupt zu enthalten.

Von den Kämpfen

(Fortsetzung von Seite 1)

Schanghai, den 20. November (Domei) Die chinesischen Behörden teilten heute mit, dass die chinesische Zensur in den Aemtern der Great Northern Telegraph Company und der Great Eastern Telegraph Company wie auch im Schanghaier Telegrafenamts des Verkehrsministeriums Zukunft wegfällt. Infolgedessen werden alle Telegrafenamts-Telegramme in lateinischer Schrift annehmen, was die chinesische Regierung seit vier Monaten verboten hatte.

Die Japaner fangen wieder an zu arbeiten

Schanghai, den 19. November (Transocean) Die japanischen Besitzer von Baumwollspinnereien im Westen Schanghai's beabsichtigen, wie nach hier am Freitag vorliegenden Mitteilungen japanischer Fabrikleiter erkenntlich ist, die Fabrikation, nun da normale Verhältnisse allmählich wiederkehren, möglichst bald wieder aufzunehmen. Da es schwierig sein dürfte, chinesische Arbeiter anzunehmen, wollen sie, soweit wie möglich, weissrussische Emigranten in den Baumwollspinnereien beschäftigen.

Nordfront

Tientsin, den 21. November (Domei) Heute nachmittag machte der Sprecher des japanischen Stabes bekannt, dass die Abteilung Godo der japanischen Armee gestern Abend Linching zwischen Tehchow und Shunteh genommen habe.

Peping, den 21. November (Reuter) Auf der heutigen Pressekonferenz sagte der japanische Sprecher des Stabes, dass die japanischen Truppen in Nordschantung sich jetzt vorbereiten, über den Gelben Fluss zu gehen und Tsinanfu zu nehmen. Die Vorbereitungen sind auf einer recht langen Linie erfolgt, die sich von Chiyang, 25 Meilen unterhalb der Eisenbahnbrücke, bis einige Meilen oberhalb der Brücke hinzieht. Die Brücke selbst ist nach seinen Worten schwer beschädigt, sie ist auf einer Strecke von etwa 300 m in die Luft gesprengt worden.

Schanghai, den 22. November (Domei). Der Sprecher der japanischen Marine macht heute bekannt, dass ein Marinellugzeuggeschwader gestern nachmittag um 1 Uhr beim Ueberfall auf den Flugplatz Chouchiakou in der Provinz Honan ein grosses und 10 kleine Flugzeuge am Boden vernichtet habe. Während des Ueberfalles sollen auch 2 Gebäude in Brand gesetzt worden.

Das Hauptquartier in Tokio

Tokio, den 20. November (Transocean) Das Kriegs- und das Marineministerium verkündet in einer gemeinsamen Erklärung, dass das „Kaiserliche Hauptquartier“ am Sonnabend früh in Kraft getreten ist. Wie in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, wird das Kaiserliche Hauptquartier seinen eigenen Pressedienst aufziehen, der aus 2 Abteilungen besteht und zwar für „Armee“ unter dem Obersten Hara, dem Chef der Presseabteilung im Kriegsministerium, und für „Marine“ unter dem Konter-Admiral Noda, dem Chef der Presseabteilung im Marineministerium steht.

Oberkommando über die Blockade

Schanghai, den 20. November (Transocean) Die Blockade gegen die chinesische Schifffahrt, die bisher an der nordchinesischen Küste von der zweiten japanischen Flotte und an der südchinesischen Küste von der 3. japanischen Flotte ausgeführt wurde, ist unter das einheitliche Kommando des Vizeadmirals Hasegawa gestellt worden. Hasegawa, der bisher der Kommandant der 3. Flotte war, ist damit Oberster Kommandant der gesamten japanischen Flotte in chinesischen Gewässern geworden.

Vor wichtigen Aenderungen in Japan

Berlin, den 19. November (Transocean) Nach einer Mitteilung des Berichterstatters des

Neuer Rekord England-Kapstadt-England

London, den 21. November (Reuter) Mrs. Kirby Greed und der Fliegeroffizier Clouston, die gestern nachmittag um 3.23 Uhr in Croydon eintrafen, haben den Flugrekord auf der Strecke England-Kapstadt-England gebrochen. Das Paar brauchte 45 Stunden, um Kapstadt zu erreichen, gegenüber drei Tagen und sechs Stunden, dem Rekord von Miss Amy Johnson. Der Rückflug erfordert 57 Stunden und 22 Minuten, wobei aber die eigentliche Flugzeit 42 Stunden und 9 Minuten war. Damit hat das Paar auch den Rekord von Brook für den Heimflug mit über 38 Stunden und 30 Minuten und den für den Gesamtflug mit 77 Stunden und 48 Minuten Flugzeit gebrochen. Die Gesamtzeit war 5 Tage 17 Stunden und 27 Minuten gegenüber Miss Amy Johnsons früheren Rekord von 7 Tagen 22 Stunden und 42 Minuten.

„Völkischen Beobachter“ in Tokio übt die Errichtung des neuen Japanischen Hauptquartiers einen mächtigen Einfluss auf die Führung der Staatsangelegenheiten aus. Wie er sagt, ist die japanische Presse der Ansicht, dass dies sehr wesentlich zur Vorbereitung des Weges zur Eröffnung von Friedensverhandlungen mit Nanking beitragen wird. Man glaubt in Japan auch, dass der Gang der Ereignisse in China die Gruppe der Nanking Regierung gestärkt hat, die für ein Entgegenkommen ist. Auch spricht der deutsche Berichterstatter von weiteren Massnahmen, um Japan in einen totalitären Staat umzuwandeln. Er macht allerdings die Andeutung, dass diese Massnahmen mehr einen militärischen als einen sozialen und politischen Charakter haben werden.

Die Deutschen in Nanking

Nanking, den 21. November (Reuter) Die Deutsche Botschaft bemüht sich eifrig, die verbliebenen deutschen Staatsangehörigen zu veranlassen, Nanking sobald wie möglich zu verlassen. An Deutschen waren vor dem Abzug der Regierung 107 hier, von denen weniger als die Hälfte in der Hauptstadt geblieben sind.

Neunmächtekonferenz tritt wieder zusammen

Enttäuscht und entmutigt

Brüssel, den 22. November (Reuter) Die Neunmächtekonferenz tritt heute nachmittag um 3 Uhr in einer Stimmung der Enttäuschung und der Entmutigung wieder zusammen. In den letzten 48 Stunden arbeiteten die Sachverständigen an dem Entwurf einer Erklärung oder einer Entschliessung (es ist nicht ausgemacht, welche Form gewählt werden wird), welche die Ergebnisse der Besprechungen von 3 Wochen zusammenfassen soll. Vielleicht wird die Erklärung feststellen, dass die Mächte bereit sind, ihre Vermittlung im chinesisch-japanischen Konflikt anzubieten, es ist jedoch unwahrscheinlich, dass sie sehr viel weitergeht.

Voraussichtlich wird der Entwurf der heutigen Tagung vorgelegt werden, und wenn ihn die verschiedenen Abordnungen als Unterlage bei den Akten annehmen sollten, dann wird eine Schlussitzung am 25. November notwendig werden. Die chinesische Abordnung will, wie man hört, darauf bestehen, dass der ratgebende Ausschuss der Dreizehner vom Völkerbunde den Bericht der Konferenz Anfang Dezember prüfe.

Der chinesische Vertreter bei Delbos

Paris, den 20. November (Transocean) Der chinesische Botschafter wurde am Sonnabend von dem französischen Aussenminister Delbos empfangen, mit welchem er eine lange Aussprache hatte. Nach Ansichten wohl unterrichteter Kreise handelte diese Aussprache von dem chinesisch-japanischen Konflikt und den Bemühungen um seine Beendigung.

Delbos empfing ferner den Generalsekretär des Völkerbundes Avenol und den britischen Botschafter in Paris Sir Eric Phipps.

Keine britische Vermittlung

Tokio, den 20. November (Transocean) Berichte in der japanischen Presse, dass der britische Botschafter Craigie in einer Unterhaltung mit dem japanischen Vizeausserminister Horinouchi den Wunsch der britischen Regierung übermittelt habe, sie wolle zwischen China und Japan zur Einleitung unmittelbarer Friedensverhandlungen verhandeln, werden von der hiesigen britischen Botschaft als gegenstandslos in Abrede gestellt.

Handelsabkommen Indien-Japan

London, den 20. November (Transocean) Das Handelsabkommen zwischen Indien und Japan vom Jahre 1934 ist bis zum März 1940 verlängert worden. Der Wortlaut des Abkommens, das in London gezeichnet worden ist, ist jetzt veröffentlicht worden. Es sieht hauptsächlich Ausfuhr von Baumwolle von Indien nach Japan und die entsprechende Ausfuhr der Baumwollfertigwaren von Japan nach Indien vor.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, den 18. November (Transocean) Da am Freitag keinerlei Anregungen auf der Börse volagen, war der Aktienmarkt lustlos und die Preise schwanken. In den meisten Fällen fielen die Preise. Der Umsatz war jedoch nur sehr klein, die Geldgeber interessierten sich nur für festverzinsten Sicherheiten. Es lag keine Anfrage nach den Aktien vor, bei denen sich die Dividenden angesammelt haben, deshalb fielen die Preise dieser Gruppe von Aktien. Die Bergwerksaktien fielen, die Pottasche fielen ebenfalls, elektrische Aktien stiegen mit Ausnahme der Siemens Aktien. Die Brauerei Aktien fielen stark. An festverzinsten Sicherheiten stieg die 4% Reichsanleihe von 1935 $\frac{1}{2}$. Die Altbesitz-Reichsanleihe stieg um $\frac{1}{2}$ auf 131 $\frac{1}{2}$. An Stadtanleihen stieg Essener um $\frac{1}{2}$ Punkt. Die I.G. Farbwerk-Anleihe, fiel um $\frac{1}{2}$ auf 130 $\frac{1}{2}$, Harpener fielen um $\frac{1}{2}$ auf 124, Klöckner fielen um $\frac{1}{2}$ auf 103 $\frac{1}{2}$, Hösch fielen um $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$. Tägliches Geld 2 $\frac{3}{4}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ %.

Oel-Konzessionen in Mexiko.

London, den 20. November (Transocean) Nach einer amtlichen Bekanntmachung die hier am Freitag bekannt gegeben wurde, haben zwei britische Gesellschaften wichtige Oel-Konzessionen in Mexiko erhalten. Es wurden Verträge zur ausgedehnten Entwicklung des Poza Rica Oelbezirks zwischen der mexikanischen Regierung und der Mexican Eagle Oil Co. und der Centralamer Gesellschaft abgeschlossen, welche letztere zu diesem Zwecke neu gegründet worden ist. Wie man hört, hat sich die Centralamer Co. bereit erklärt, der mexikanischen Regierung eine Anleihe von einer Million Pfund zur Verfügung zu stellen und 3 Raffinerien und 10 Tankanlagen an der Küste zu errichten. Ausserdem wird die Gesellschaft die Bohrungen für die Regierung finanzieren und hat das Recht, 40 Bohrungen für eigne Rechnung auf anderen Oelfeldern vorzunehmen.

A.E.G.	— $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
Continental Caoutchouc	n.nt.	190.—
Deutsche Bank	— $\frac{1}{2}$	122 $\frac{1}{2}$
Deutsch-Asiatische Bank	n.nt.	719.—
Deutsche Farbwerke	— $\frac{1}{2}$	158.—
amburg Amerika Linte.	n.	nt.
Harpener Bergbau.	0	174.—
Mannesmann Röhren.	— $\frac{1}{2}$	117 $\frac{1}{2}$
Norddeutscher Lloyd	n.	nt.
Reichsbank	— $\frac{1}{2}$	211.—
Rhein.-Westf. Elektrizitätsges.	+ $\frac{1}{2}$	129.—
Siemens & Halske	— 2 $\frac{1}{2}$	205 $\frac{1}{2}$
Vereinigter Stahl	0	114 $\frac{1}{2}$
Young Anleihe	0	104 $\frac{1}{2}$
Salz Delfurth-Pottasche	— 1 $\frac{1}{2}$	165.—
Deutsches Erdöl	+ $\frac{1}{2}$	145 $\frac{1}{2}$
Bemberg Kunstseide	— $\frac{1}{2}$	142 $\frac{1}{2}$
Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr:		
New York		40.42
Paris		11.90
Amsterdam		72.86
London		12.378
Paris/London		147.20 — 147.25
Paris/New York		29.445 — 29.455

Eröffnungskurse

am 22. Nov. 1937

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T. \$	100.—	R.M.	72 $\frac{1}{2}$
T. \$	1.—	US \$	29 $\frac{1}{2}$
do		Sh.	1/2 $\frac{1}{2}$

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 12 $\frac{1}{2}$ U.S. 29 $\frac{1}{2}$ 4 Mon. Kred. sh. 1/2 $\frac{1}{2}$ U.S. \$ 29 $\frac{1}{2}$
Barrensilber 19 $\frac{1}{16}$ für sofortige Lieferung.

Zwischenraten London/Paris: 147/34 London/Berlin: 1237 $\frac{1}{2}$
New York/London: 500 $\frac{1}{2}$ New York/Paris: 334 $\frac{1}{2}$
New York/Japan: 29 16

Donnell & Blefeld, Tel. 30758, 31754, 32754, 32815, 33519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York

Am. auml. Kraft	21. Nov.	4 $\frac{1}{2}$
Am. Tel. & Tel.		143
Anac. Kupfer		27 $\frac{1}{2}$
Bethl. Stahl		47 $\frac{1}{2}$
Brig. Manufac.		21 $\frac{1}{2}$
Canad. P. Eisen		7 $\frac{1}{2}$
Celanese Corp.		20
Consol. Oel		5 $\frac{1}{2}$
Dougl. Flugw.		33
Deer & Co.		21 $\frac{1}{2}$
Elek. B. & Share		11 $\frac{1}{2}$
Gen. Electric		39 $\frac{1}{2}$
Gen. Motors		24 $\frac{1}{2}$
Int. Tel. und Tel.		7
Inter. Mag.-Abt.		12 $\frac{1}{2}$
Montgomery		35 $\frac{1}{2}$
Naz. St. Bank		27 $\frac{1}{2}$
Naz. Distil		21 $\frac{1}{2}$
N. Y. Eisenbahn		17 $\frac{1}{2}$
Packard Ges.		51 $\frac{1}{2}$
Radio Corp.		7
Bocony Corp.		15
Texas G. Sulph.		30 $\frac{1}{2}$
Gen. Luftkraft		18
Gen. St. Staal		53 $\frac{1}{2}$
Westinghouse		95

London

China. 5% 1912	19. Nov.	67 $\frac{1}{2}$
China. Reorg. 5%		72
Honan Eis. 5%		44
Hukuang Eis. 5%		38
(Deutsche)		36
Lung-Hai Eis. 5%		23 $\frac{1}{2}$
S. Nan. Eis. 5%		41
T. P. Eisenbahn 5%		33
(Deutsche)		33
Japan 5%		59
Japan 6%		69
Deutsche 7% Int.		92 $\frac{1}{2}$
Chartered Bank		12 $\frac{1}{2}$
Hongkong Bank		97
Chin. Eng. & Min.		15/—
Geo.		3.6
Peking Syndik.		3.6

22. Nov. 1937, Doney & Co., 59, Victoria Road.
Phones: 88614, 82660.

TRUSTS.

„15 MOORGATE GROUP“
London prices per sub-unit of the Trusts included in this Group:

LAST CHANGES

Security First	18.3
Provident Investors	16.6
Investors Second Genl	16.9
Hundred Securities	20.4 $\frac{1}{2}$
Investors Flexible	16.3

Tientsin

20. 11. 37

Astor House	97.N
B/China	64
B/Communic.	63S
Chee Hsin Zement	6.40
China & S. Sea Bk.	65.N
C/Ta Salz	52 $\frac{1}{2}$
Chung Hsing Colen	125
Chung Yuan Colen	70.S
Chung Yuan Store	11.60
Cristal	15.8B
Hopei L. & B. As.	50N
Hotung Land	24.B
Imperial Hotel	35.
Kiangnan Zement	5.30
Kincheng B.C.	71S
L'chow Land Co.	2.60
L'chow Minen	8.90
Nat. Com. Bank	75N
Nat. Ind. B/China	10 N
Pei Yang Press	88N
S.A.I. Forum	9 S
S'hai C. & S. Bk.	82.4
Taku Tugs	73 $\frac{1}{2}$
Ta Lu Bank	70S
Tientsin Baugs	92
T'nsin Land Inv.	65
T'nsin Press	66N
T'nsin W/Wks. Co.	94.
Y/Hua Glass	100
Yienyieh Salz Bk.	75B
Yung Li Chem. Ind.	75 $\frac{1}{2}$ S

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.

Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleibrodner, Berlin — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln — Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

A. Illyin & Co's

Standard Dairy & Farm

Elgin Avenue 381. Telefon 33871

Pasteurisierte Milch

und alle anderen Milchprodukte.

Tägliche Lieferung an unsere Kunden.

Peizarbeiten

Erstklassiger deutscher Kürschner mit langjähriger Praxis in Leipzig, Berlin und Paris nimmt sämtliche Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Ausbesserungen, zu mässigen Preisen entgegen.

Eigene Ware vorhanden

J. FREY.

Komme auf Anforderung ins Haus. Zu schreiben an Mimosa Court 20.

Hotel Kreier, Tientsin

Einziges deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad

Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Ja Bier.

Tel. Adr.

„Kreier Tientsin“

Telefon 30075

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!

Reinlichkeit

gefällt den Kunden

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind

Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen. Victoria Terrace 10. Telefon 32531.

Hotel Keining, Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden



Bald wird es kalt!

Versorgen Sie sich

noch heute mit einem

elektrischen Wärmestrahler.

Preise \$ 11.50

B. M. C. Electricity Department

Verkaufsladen Victoria Road 168.

Telefon 33656.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Gebrauchen Sie

Iladis

Toiletten-Seifen.

Wasch-Seifen.

Küchen-Seife.

Netzen-Seife.

Flüssige Metall-Politur.

Dielenplättchen-Wachs.

wegen ihrer

Güte

und

Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Ende des spanischen Krieges in Sicht

Waffenstillstandsverhandlungen

Paris, den 20. November (Transocean) Ein im „Temps“ am Sonnabend Abend erscheinender Bericht gibt den Gerüchten über Waffenstillstandsverhandlungen zwischen den beiden kriegführenden Parteien in Spanien eine gewisse Wahrscheinlichkeit. Er sagt, dass die letzten Tage einen beträchtlichen Fortschritt dieser Verhandlungen gebracht haben. Es heisst, dass Luis Companys von der spanischen Rotregierung den Auftrag hat, diese Verhandlung zu führen, dass er zu diesem Zwecke Brüssel besucht und dort mit dem Vertreter von General Franco Fühlung genommen hat.

General Franco will den baldigen Frieden

Berlin, den 22. November (Sender). General Franco hat den Vorschlag auf Entsendung je einer Kommission zu beiden kriegführenden Parteien angenommen. Eine entsprechende Note wurde übermittelt. Es handelt sich hierbei bekanntlich um den britischen Plan vom 14. Juli, der dem Londoner Nichteinmischungsausschuss vorgelegen hat. Aufgabe der Kommission ist, festzustellen, wie viel nichtspanische Staatsangehörige auf nationaler und bolschewistischer Seite kämpfen und fernerhin Pläne über die Abreise der Ausländer aus Spanien zu beraten. Aus der Haltung des Generals Franco geht klar hervor, dass der Staatschef des nationalen Spaniens gewillt ist, keine Möglichkeit auszulassen, um den baldigen Frieden herbeizuführen.

Die Nationalen beschliessen Madrid

Salamanca, den 20. November (Transocean) Die nationale Artillerie an der Madrider Front wurde am Freitag Abend sehr lebhaft, und begann nach einer beträchtlichen Zeit des Schweigens mit einer heftigen Beschussung der Stadt. Insbesondere beschossen die Ferngeschütze die früher stark bevölkerten Viertel der Stadt und nach Fliegerbeobachtungen sollen sie grosse Beschädigungen verursacht haben, wenn auch Verluste an Menschenleben nicht gemeldet wurden.

Paris, den 20. November (Transocean) „Le Jour“ meldet am Sonntag früh auf Grund von Nachrichten aus nationalspanischen Quellen, dass Giftgas an der Madrider Front verwendet werde. Verschiedene Apparate zum Abblasen des Gases seien gefunden worden.

Schmuggel wird schwieriger

London, den 20. November (Transocean) Der britische Frachtdampfer „African Mariner“ wurde am Freitag Abend vom britischen Zerstörer „Greyhound“ bei Malta aufgehalten, als er von Odessa nach Rotspanien unterwegs war mit einer Ladung von Munition, was dem Nichteinmischungs-Abkommen widerspricht.

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität begab sich eine Abteilung von Bord des Zerstörers an Bord des Frachtdampfers, stellte fest, welcher Art Ladung der Dampfer hatte und zwang den Dampfer nach dem Hafen von Malta einzulaufen, wo die Munition beschlagnahmt wurde.

Neuer Schmuggeldampfer aufgebracht

Berlin, den 22. November (Sender). Der britische Kreuzer „Delavare“ hat einen unter britischer Flagge fahrenden Dampfer auf See angehalten und nach Malta gebracht. Der Dampfer wollte Kriegsmaterial aus sowjetischen Häfen im Schwarzen Meer nach Spanien transportieren.

Moskau bekommt kalte Füsse

Mailand, den 20. November (Transocean) Die Moskauer Regierung hat die rote Regierung in Barcelona amtlich davon verständigt, dass sie wegen der japanischen Bedrohung dabei und wegen der Möglichkeit, dass sie in den chinesisch-japanischen Konflikt hineingezogen werde, nicht mehr in der Lage sein werde, wie bisher Rotspanien zu unterstützen.

So heisst es am Freitag Abend in der halbamtlichen „Populo d'Italia“. Die Zeitung deutet diese Mitteilung dahin, dass die bisher durch Entsendung von Freiwilligen und Munition erwiesene Hilfe aufhört und dass das Interesse der Sowjets an Spanien schwindet.

Treibende Minen

Marseille, den 20. November (Transocean) Kapitane von Handelsschiffen, die hier eintreffen, melden, dass in französischen Hoheitsgewässern immer mehr treibende Minen zu sehen sind. Sie sind wahrscheinlich von den spanischen Kriegführenden gelegt worden. Ein französischer Küstendampfer fand am Freitag vor La Clotat ein nicht explodiertes Torpedo, das er nach Toulon brachte, wo es entladen wurde. In den letzten Wochen sind nicht weniger als 20 Minen und Torpedos in den Gewässern hier in der Nähe gefunden worden.

Französische Politik in Spanien der britischen entgegengesetzt

London, den 20. November (Transocean) Dass der neue französische Botschafter, bei der rotspanischen Regierung tatsächlich seinen Sitz in Barcelona genommen hat, obgleich sein Vorgänger immer in Hendaye sass, kann als ein Gegenzug gegen England angesprochen werden, meint der diplomatische Berichterstatter des „Daily Herald“ am Sonnabend.

Chautemps und Delbos, sagt er, haben Chamberlain und Eden einen „Rüffel“ erteilt, indem sie offen die Regierung in Barcelona als „einzige rechtmässige und anerkannte Regierung in Spanien“ anerkennen, während Grossbritannien sich darauf beschränkt nur einen Geschäftsträger in Barcelona zu unterhalten, der dienstjünger ist, als sogar die „Agenten“, die nach Salamanca gehen sollen, und der britische Botschafter sich in Hendaye „neutral“ verhält. Es heisst sogar nach der Zeitung, dass er in nächster Zeit abberufen wird.

Aus Deutschland

Deutschland und Ungarn

Berlin, den 22. November (Sender). Zum Eintreffen des ungarischen Ministerpräsidenten Darany und des Aussenministers Kanya bringt die Berliner Presse zahlreiche Begrüssungsaufsätze, in denen die aufrichtige deutsch-ungarische Freundschaft zum Ausdruck kommt. Beiden Ländern wurden von den übermütigen Siegern furchtbare Diktate auferlegt, beide Länder haben die Schrecken des Bolschewismus am eignen Leibe erfahren, und beide Länder haben sich zu einer aufrichtigen Friedenspolitik zusammengefunden.

Warum die deutschen Konsulate geschlossen sind

Berlin, den 20. November (Transocean) In amtlichen Kreisen hier begründet man die Verlingerung der deutschen Konsulate in der Sowjetunion durch die Sowjetregierung damit, dass die Zahl der Reichsdeutschen in der Sowjetunion in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen ist. Auch die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion sind ebenfalls bedeutend kleiner geworden und der deutsche Handel mit der Union zeigt das Bestreben, sich in immer grösserer Masse in Moskau zusammenzuziehen, sodass auch von diesem Standpunkt aus es unnötig erscheint, so viele Konsulate zu erhalten, wie früher.

Ausser Moskau werden deutsche Konsulate in der Sowjetunion in Zukunft nur noch in Kiew und Novosibirsk sein. Auch der sowjetische Konsulardienst in Deutschland wird wahrscheinlich entsprechend eingeschränkt werden, sodass die Sowjetunion in Zukunft nur in 2 grossen deutschen Häfen Konsulatvertreter haben wird.

Aus aller Welt

Verschörung in Frankreich

Paris, den 20. November (Transocean) Die französische Polizei setzt ihre Erhebungen in der französischen Hauptstadt und in ganz Frankreich fort und sucht nach den Mitgliedern der Geheimorganisation, die unter der Anklage steht, sich gegen die Sicherheit des Staates verschworen zu haben. Ein Beamter der „Sureté nationale“ hat mitgeteilt, dass die Wahrheit über die Aufdeckung von Waffenlagern und über die finanziellen Quellen der Verschwörer der Öffentlichkeit in allernächster Zeit bekannt gegeben werden soll. Inzwischen sind alle Bahnhöfe und Flughäfen und die Grenze unter starker Bewachung, um zu verhindern, dass die Führer dieser geheimen Organisation ins Ausland fliehen. Bisher sind überhaupt noch keine Namen veröffentlicht worden, die Polizei hat jedoch zugegeben, dass unter denen, die verdächtig sind, an der Verschwörung teilzuhaben, einige sehr namhafte Männer sind. General Duseigneur, der früher zum französischen Flugministerium gehörte, hat in einer Unterredung mit dem „Paris Soir“ in Abrede gestellt, dass er irgendetwas mit der Verschwörung zu tun hätte. Er sagt, dass die örtlichen Verteidigungsausschüsse, die, wie er zugibt, mit Hilfe von Pozzo di Borgo, dem politischen Gegner des Obersten de la Rocque geschaffen sind, den Zweck hatten, einen etwaigen kommunistischen Aufstand niederzuwerfen. Diese Organisation sei legal, sei ordnungsgemäss bei der Polizei angemeldet und habe nichts Geheimnisvolles.

Rumänische Aussenpolitik

Bukarest, den 20. Nov. (Transocean) Am Freitag Abend erliess Ministerpräsident Tatarescu eine Erklärung, in der er betonte, dass das neue Kabinett die Aussenpolitik der vergangenen 4 Jahre fortsetzen werde. Besondere Beachtung würden dabei die Fragen der Erhaltung des Friedens und die der Landesverteidigung erhalten. Die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mitgliedern des Kleinen Verbandes und des Balkanbundes sollen, insbesondere was Wirtschaft und Kultur angeht, erweitert werden. In der Uebersicht über Rumänien Beziehungen zu den verschiedenen Mächten betonte der Ministerpräsident den „positiven“ Charakter des Bündnisses mit Polen und er bezeichnete dann den bestehenden Freundschaftsvertrag mit Frankreich als „ein dauerndes und unzerstörbares Element der rumänischen Aussenpolitik“. Die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit Grossbritannien und der Sowjetunion sollen weiter ausgebaut werden. Bezüglich der Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland bemerkte der Ministerpräsident mit Befriedigung, dass sie sich günstig auf freundschaftlicher Grundlage entwickeln. Auch die Herstellung engerer Beziehungen mit Italien werde sich die neue Regierung angelegen sein lassen.

Leser!

Wirb für Deine deutsche Zeitung!



Nur heute um 9.20 Uhr.
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Urkomisch!
Den Film muss man
gesehen haben!

Wallace Beery
in
„Good old Soak“
mit
Una Merkel,
Erik Linden
Judith Barrett

Phönix Tinte

bestes deutsches
Fabrikat
\$ 2.00 per Liter
PEIYANG PRESS
Tientsin-Peiping.

Heute um 9.20 Uhr
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Endlich auch hier!
Der grosse Filmerfolg von
New York, Hollywood
und London!

Cedric Hardwicke
Nova Pilbeam
in
„Nine Days
a Queen“
mit Hohn Mills,
Demond Tester und
Hybil Thorndike.

Die Geschichte der
Lady Jane Grey
Im Film!
Ausserdem:
„Farmer Alfal's
20th Anniversary“
„Hymn to the Sun“ —
Fox Movietone News.

Deutsche Molkerei
Th. Petersen, Lao Hsi Kai.
Spezial Kindermilch \$ 0.20 die Flasche
Feinste Vollmilch „ 0.10 „ 1/2 „
„ 0.18 „ 1/4 „
„ 0.09 „ 1/8 „
Sämtliche Flaschen plombiert. Lieferung frei Haus.
Stadtvertreter: W. Bornhorst, Nikolai Rd. 68, Tel. 81291.

GRAND Nur heute um 9.20 Uhr
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT
Sie werden die Lieder nie vergessen!
Jan Kiepura — Martha Eggerth
„My Heart is calling“
Morgen um 3, 5.30 und 9.15 Uhr
John Howard — Nan Grey
„Let them live“
PRINCESS Heute um 9.15 Uhr
THEATRE Morgen um 3, 5.30 und 9.15 Uhr
Das Drama einer liebenden Frau!
Katherine Hepburn
in
„A Woman Rebels.“